

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif
 Einmalige Anzeigen bis 10 Zeilen 30 Pf.
 Wiederholende Anzeigen bis 10 Zeilen 20 Pf.
 Einmalige Anzeigen über 10 Zeilen 40 Pf.
 Wiederholende Anzeigen über 10 Zeilen 30 Pf.
 Einmalige Anzeigen bis 10 Zeilen 15 Pf.
 Wiederholende Anzeigen bis 10 Zeilen 10 Pf.
 Einmalige Anzeigen über 10 Zeilen 25 Pf.
 Wiederholende Anzeigen über 10 Zeilen 15 Pf.

Begabungsgelder
 Die Dresdner Zeitung hat sich für die Begabungsgelder der Dresdner Zeitung im Jahre 1909 um 1000 Mark erhöht. Die Begabungsgelder sind für die Dresdner Zeitung im Jahre 1909 um 1000 Mark erhöht.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 - 2006 - 3601.

Seidel & Naumann Nähmaschinen
 Germania-Fahrräder
 Hauptniederlage: Dresden-A., Struvestrasse 9, nahe Prager Strasse.

Hauptgeschäftsstelle:
 Marktnstraße 38/40.

Entstaubungs-Maschinen
 bestes System, bei
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Gummi Guttapercha Asbest
 fertigt in garantiert haltbaren Quantitäten
E. Böhme
 Dresden
 Ferdinandsstr. 13.

Zahn-Bleichereme
 Chlorodont bleicht uneben gefärbte Zähne in kürzester Zeit blendend weiß, ohne die Schmelz zu schaden. Wirkung erprobt. Mittel 10 Pf.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Med.-Lebertran-Emulsion mit Zusatz von Hypophosphiten von Kalk, Kali und Natron. Grosse Flasche 2 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor.**

Für eilige Leser.

Antwärtliche Bitterung: Troden, fatter.
 Am Sonnabend abend wurde hier an einer 70jährigen Witwe ein schwerer Raubraub verübt.
 Die Generaldirektion der Königl. Posttheater widmet der verstorbenen Hofschauspielerin Marie Wager einen ehrenden Nachruf.
 In Berlin und anderen Städten Frankreichs fanden gestern sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen statt; es ereigneten sich mehrere Zusammenstöße mit der Polizei.
 Der Pacificdampfer „Lucia“ ist in der Wogelbohrerstraße gescheitert. 50 Passagiere ertranken.

Neueste Drahtmeldungen

Wahlrechtsdemonstrationen in Preußen.
 Berlin. (Priv.-Tel.) Gegen 11 Uhr vormittags sah man viele Tausende von Arbeitern in allen Gegenden Berlins nach den verschiedenen Versammlungsorten ziehen. Sämtliche Gassen waren im Augenblick überfüllt, so daß sie vollständig gesperrt werden mußten. Aus diesem Anlaß sammelten sich vor den Lokalen viele Tausende Menschen. Deshalb wurde in einigen Lokalen nach der ersten Versammlung eine zweite abgehalten. Eine ungeheuer große Polizeimacht, zu Fuß zu Pferde und zu Rad war aufgestellt. In den Versammlungen sprach zunächst nur ein Redner. Es gelangte überall eine gleichlautende Erklärung gegen die Wahlrechtsvorlage zur Annahme. Nach Beendigung der Versammlungen ergossen sich die Menschenmassen auf die Straßen, unter unaufröhmlichem Gelange der Marschmusik und des „Andreas Hofer“. Hochrufe auf das freie Wahlrecht und die Sozialdemokratie wurden ausgebracht, gleichzeitig hörte man Rufe: „Nieder mit den Junkern!“, „Nieder mit dem Junkerthum!“, „Nieder mit Bethmann-Kollweg!“. Zahlreiche Schützen begleiteten den langen Zug. Auf dem Winterfeldplatz haute sich die Menge derartig, daß aller Verkehr unterbunden wurde, glna aber nach einer Anrede des Reichstagsabgeordneten Fischer auseinander. Achtliche Vorgänge fanden im Osten und Norden Berlins statt. Im Humboldtthum hielt Abg. Ledebour unter freiem Himmel eine Rede. Alsdann teilten sich die Massen und zogen unter Gesang und Hochrufen nach verschiedenen Stadtteilen. Die Demonstranten des Gewerkschaftsbundes machten den Versuch, nach der Straße Unter den Linden, in die Nähe des Königl. Schlosses zu gelangen, wurden jedoch von einer starken Polizeimacht aufgehalten. Der Polizeipräsident hatte an allen Straßenecken Plakate folgenden Inhalts aufhängen lassen: „Bekanntmachung. Es wird das Recht auf die Straße“ verkündet. Die Straße dient lediglich dem Verkehr. Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch. Ich warne den Bürger. Berlin, den 13. Februar 1910. Der Polizeipräsident v. Jagow.“ Das Militär in allen Kasernen der Hauptstadt war marsch- und schußbereit.
 Berlin. An den heutigen Demonstrationsversammlungen beteiligten sich etwa 20000 Personen. An den Umzügen durch die Straßen nahmen etwa 50000 Personen teil. Gegen 2 Uhr zogen mehrere tausend Personen nach dem Althausplatz in Richtung, wo von mehreren sozialdemokratischen Parteileitern Ansprachen gehalten wurden. Der Aufforderung des Polizeileutnants Anst zu Auseinandergehen wurde keine Folge gegeben, vielmehr tätlicher Widerstand geleistet, so daß die Polizeimannschaften von der blanken Waffe Gebrauch machen mußten und die Menge auseinandertrieben. Dabei wurden der Polizeileutnant und einer seiner Bediensteten durch Steinwürfe unerheblich verletzt. Ob aus dem Publikum jemand verletzt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Gegen 4 1/2 Uhr kam es an der Kronprinzstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeimannschaften und etwa 400 halbwüchsigen Jünglingen. Die Aufforderung des Polizeioffiziers, auseinanderzugehen, wurde mit Hohnrufen, dem Rufe: „Anstunde!“ und Steinwürfen beantwortet, worauf der Offizier blank ziehen ließ. Nach den bisherigen Feststellungen wurden drei Personen verletzt; sie liegen sich in der Charité verbinden.
 Königsberg i. Pr. Nach Schluß der heute nachmittags im Ludwigsplatz stattgehabten sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstration kam es beim Abdrängen der zur Stadt zurückkehrenden Menschenmassen am Adnastor zu Zusammenstößen, die von der Polizei und der Gendarmen mit blanker Waffe auseinandergetrieben wurden. Hierbei wurden drei Personen verletzt. Außerdem wurden etwa zehn Eisenbahnwagen vorgeschoben.
 Halle a. S. Nach Schluß der heutigen sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen versammelten sich am 12. Februar in Halle a. S. etwa 2000 Personen den Zugang zum Markte erzwingen wollten, wurde die Polizei mit Steinen beworfen und tätlich angegriffen. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei es zahlreiche Verletzungen gab. Die Anspannungen dauerten bis in den späten Nachmittags. Die Zahl der Demonstrierenden wird auf mindestens 1000 geschätzt.

Duisburg. Im Verlaufe einer Straßendemonstration gegen die Wahlrechtsvorlage kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von ihrer Waffe Gebrauch machte. Einige Personen wurden leicht verletzt, eine verhaftet. Die Demonstranten wurden in die Gegend des Gewerkschaftshauses zurückgedrängt, worauf sie sich allmählich zerstreuten.

Neues Hochwasser in Frankreich.
 Paris (mittags). Die Seine ist in den letzten 24 Stunden nur um drei Zentimeter gestiegen. Man glaubt, daß der Stand heute unverändert bleiben, daß die Flut der Marne morgen aber ein neues Anwachsen hervorrufen wird.

Zum Untergang des „General Chanay“.
 Paris. Der Marineminister hat mehrere Expeditionsbefehle nach der Küste von Marocco beordert, um bei der Bergung der Leichen und Güter des untergegangenen Dampfers „General Chanay“ behilflich zu sein. Die Compagnie Transatlantique hat gleichfalls einen Dampfer dorthin geschickt. Die ertrunkenen Mannschaften des Dampfers hinterließen 14 Witwen und 102 Waisen. Bei Marocco herrscht noch immer schwerer Seegang, wodurch die Bergungsarbeiten sehr erschwert werden.

Palma. Der Gouverneur der Balearen erklärte einem Berichterstatter gegenüber, der Sturm verhindere alle weiteren Nachforschungen, so daß es möglich sei, daß mehrere Schiffsbrüchige des „General Chanay“ gerettet worden seien, indem sie sich an Schiffstrümmern angelagert und dann in einen entlegenen Teil der Küste geflüchtet hätten. Es sei schwer zu glauben, daß alle umgekommen seien.

Neues Schiffunglück.
 Santiago de Chile. Der Pacificdampfer „Lucia“ ist in der Wogelbohrerstraße gescheitert und ist als verloren. Der englische Dampfer „Dathunet“ nahm 205 Schiffbrüchige auf. 88 Personen blieben an Bord der „Lucia“, da es unmöglich war, sie zu retten. Der erste Steuermann und 50 Passagiere sind ertrunken.

Paris. Der deutsche Botschafter Fürst Rodolphi reist heute abend nach Wiesbaden ab, wo sein Sohn Graf Alfred vergangene Nacht nach langem Leiden im Alter von 48 Jahren gestorben ist.

Rom. Der Minister des Auswärtigen erhielt vom italienischen Generalkonsul in Moska eine Depesche, in welcher mitgeteilt wird, daß der italienische Konsul von Soboda mit den Leichen der Forschungsreisenden Benson und Dr. Burckhardt aus dem Innern des Landes nach Moska zurückgekehrt sei. Die beiden Leichen werden auf dem Kanonenboot „Aretusa“, das sich schon in den Gewässern von Moska befindet, eingeschifft werden.

Montevideo. Der Versuch, eine revolutionäre Bewegung in Argentinien anzusetzen, ist vollständig mißglückt. Die revolutionären Gruppen sind aufgelöst worden. Im Innern des Landes herrscht völlige Ruhe. Die Presse verurteilt einmütig den Versuch der Revolutionäre und beglückwünscht die Regierung zu den getroffenen Maßnahmen. Die Truppen der Regierung haben Befehl erhalten, wieder in ihre Kasernen zurückzukehren.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha. Die Bilanz für 1909 weist nach reichlichen Rücklagen 2 128 160 M. (i. B. 2 028 602 M.) Reingewinn auf. Aus diesem soll wiederum eine Dividende von 8 % vorgeschlagen werden bei einem abkündenden Gewinnsbeitrag von 696 200 M. (i. B. 666 012 M.). Die ordentliche Generalversammlung wird in Gotha am 12. März d. J., vormittags 10 Uhr, stattfinden.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte später Audienzen. 3 1/2 Uhr fand im Residenzschloß Familienafel statt. Nachmittags unternahm der König mit seinen Kindern einen Ausflug. Heute beabsichtigt der Monarch nach Leipzig zu dem dreitägigen Besuche. Er trifft abends 9 Uhr 17 Min. auf dem Dresdner Bahnhof ein. Am darauffolgenden Tage findet vormittags 9 Uhr 15 Min. eine Paradeausstellung der Truppen auf der Heerstraße und dem Tauchaer Wege (etwa von der Trainkaserne bis zum Garnisonlazarett) statt. Darauf erfolgt bis 10 Uhr 30 Min. eine Besichtigung des Garnisonlazarets durch den Monarchen. Das weitere Programm hat bereits in unserem Blatte Veröffentlichung gefunden. — Aus Anlaß der Anwesenheit des Königs findet bekanntlich am Dienstag, abends 9 Uhr, eine Abendgesellschaft beim Kreisoberhauptmann und tags darauf, abends 9 Uhr, eine solche beim kommandierenden General statt.

— Dem Oberbürgermeister Dr. jur. et phil. h. c. Dittrich in Leipzig wurde das römische Großfürstentum Komturkreuz mit dem Stern des Ordens der Krone von Rumänien verliehen. — Am 31. März wird Herr Oberamtsrichter Oberinspektorschwerdtfeger in Leipzig in den verdienten Ruhestand treten, nachdem er schon vor zwei Jahren sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern konnte. Zu seinem Nachfolger als Oberamtsrichter ist Amtsgerichtsrat Justizrat Schneider ernannt worden.

— Die Orogeniker-Lösung zur Vorbereitung der Internationalen Orogeniker-Ausstellung Dresden 1911 fand am Sonnabend abend, wie bereits in einem Teile der Auf-

lage des Sonntagablates berichtet, mit einer auf Allerhöchsten Befehl angeordneten Vorstellung im Königl. Opernhaus und einem darauf folgenden vom Rat der Stadt gegebenen Abendbrot auf dem königlichen Belvedere ihren Abschluß. Für die Vorstellung in der Operoper hatte die königliche Generaldirektion die neueste Großtat des Repertoires ansetzen: „Tobias und die Lebere“, auf der vollen Scala menschlicher Empfindungen geklärt spielende musikalische Pantomime „Der Zerkleinerer der Pierre“, sowie die Purleste „Verheiratet“ von Leo Blech. Die Pantomime kam unter der beachtlichen Direktion Schuchs und in der Premiereunterstützung zur Ausführung. Die großartige, alle Tiefen menschlich herausgehobene Leistung Schuchs, die, wie immer, in der unübertriebenen Kraft und Eleganz der Bolgerkunst im zweiten Bilde einen glänzenden Sondererfolg feierte, die im ganzen wie im einzelnen prächtig herausgearbeitete, von Raffaele und Kunstleben sprühende Leistung von Fräulein Terzani (Pierrette), wie auch die ihres Partners Herrn Zerkleinerer, sowie endlich die lebendige, sorgliche Inszenierung des Ganzen konnten ihren Eindruck auf das anwesende Haus nicht verfehlen. Schade, daß dieser Prachttaube der Hofoper der fleischliche Ginatter angehängt war — ein Werk, das den vielen Gärten von Rang und Ansehen von den Selbstenleistungen unserer Oper, die man doch wahrlich nach der Pantomime erwarten konnte, nicht den rechten Beifall geben konnte. Als Verdammungsmaß nach dem Beisein der Gäste hätte man sich's vielleicht gefallen lassen. So mußte es trotz aller Mühe und Sorgfalt, die sich die Mitwirkenden unter Puffschuch's Führung gaben, nach den fortwährenden Bildern der Pantomime künstlerisch wie musikalisch bald zu kurz kommen, bald herzlich schief wirken. An Stelle von Fräulein K. d. Thien, die durch Krontheater am Aufreten verbindet war, sang übrigens die Rolle der angehenden Frau Bürgermeisterin Fräulein Gladitzer vom Leipziger Stadttheater. Die Künstlerin zeigte sich sicher und sympathisch in das Ensemble ein, ohne indessen stimmlich wie schauspielerisch die künstlerische unterer einheimischen Vertreterin der Rolle verfehlen zu machen. Das Haus, in dessen erhem Rang man die Dezen des Ehrenausstellers der Orogeniker-Ausstellung, darunter die Herren Minister und Vertreter der Staatsregierungen bemerkte, während die übrigen Teilnehmer im Parterre placiert waren, spendete der Aufführung, insbesondere am Schluß des Vorhängehanges Wertes, lebhaften Beifall. — Nach der Oper vermittelte man sich an dem von der Stadt dargebotenen Souper auf dem Königl. Belvedere. Die Eintreffenden, unter denen wiederholt alle Herren des Direktoriums und der Anwesenden zu bemerken waren, wurden von Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Reuter auf das liebenswürdigste begrüßt, und gegen 10 Uhr bereits wurden die Türen zu dem großen Speisesaal im ersten Stock geöffnet, wo prächtig mit Grün und gelben Karzissen geschmückte Tafeln die Gäste erwarteten. Die zahlreichen Vertreter des Rates und Stadtverordnetenkollegiums hatten sich überall verteilt und erwiesen sich als liebenswürdig, umförmige Gastgeber. Die Stimmung war allenthalben von Anfang an die beste. Man spürte, die erste schwere Arbeit der offiziellen Konstituierung und programmatischen Festlegung der kommenden Aufgaben war acta, und man trennte sich, am Tisch der galkreien Haupt- und Nebenstadi Dresden die Tagung in frohem, rückblickendem Gespräch beschließen und neuer Anregungen und Gedanken voll zur heimischen Stätte zurückkehren zu können. Es war ein harmonischer Ausklang der Tagung, die den Teilnehmern von hier wie auswärts sicherlich den Beweis erbracht haben dürfte, daß das gewaltige Unternehmen der Orogeniker-Ausstellung in besten taftkräftigen Händen ruht und von den Wünschen und Hoffnungen aller wohngebenden Kreise getragen wird. — Die Versammlung der Teilnehmer, die am Sonnabend nachmittags stattgefunden hat, hat übrigens noch folgende Resolution gefaßt: Die heutige Orogeniker-Versammlung sprach die vertrauensvolle Erwartung aus, daß das Reich und die Staaten dem Reichstele Sächsischen und Dresdens, welche die Summe von einer halben Million Mark für die Internationale Orogeniker-Ausstellung Dresden 1911 zur Verfügung gestellt haben, und durch wirksame finanzielle Unterstützung ihren Anhalten und Anstrengungen die Beteiligung an der Ausstellung ermöglichen werden.

— Langhammer gegen Piepmann. Von der Geschäftsstelle der Nationalliberalen Partei in Chemnitz und im Erzgebirge erhalten wir folgende Zuschrift:

In Nr. 5 der „Lapenzeitung“ befindet sich nachträglich der Rechtsanwalt Dr. Jasso-Berlin als Verfasser des Berichtes über die Prozeßverhandlungen Langhammer gegen Piepmann. Dr. Jasso ist der Reize und Verteidiger Piepmanns. Jeder Bericht erscheint anonym und ist von der Presse benutzt worden, um aus neue Angriffe gegen Langhammer zu erheben. Er versucht die Prozeßverhandlungen für Piepmann günstig zu fassen. Wenn Langhammer und sein Anwalt einen günstigen Ausgang des Prozeßes erwarten konnten, hätten sie eher den Vergleich nicht vorgeschlagen und ihm nicht zugestimmt. Das dürfte bei der Auslegung jenes Berichtes die freimüthige „Zeit. Morgenst.“ geleistet. Diese brachte einen Leitartikel über die Verhandlung, der vermutlich aus der Feder des Dr. Jasso stammt. Piepmann hat auch in anderen Prozeßorganen, zum Teil mit Erfolg, versucht, diese neuen Angriffe zu veröffentlichen. Der Artikel der „Zeit. Morgenst.“ bewegt sich in derselben Richtung wie die bekannten verurteilten Angriffe in der „Sächsischen“ des Reichstagsabgeordneten Bruhn. Langhammer hat in Nr. 5 der „Lapenzeitung“ die Angriffe Dr. Jassos zurückgewiesen. Die Vermutung, daß der Reize Piepmann auch der Verfasser der früheren Prozeßberichte gegen Langhammer gewesen ist, wird durch die neuesten Vorgänge wesentlich unterstützt. Aus diesen Vorgängen kann sich jeder